
Pressemitteilung der SCHUFA Holding AG

SCHUFA Corona-Update #11: Wirtschaftliche Situation von Selbständigen und Unternehmern angespannt

Sorgenvoller Blick in die Zukunft // Weniger Aufträge als vor Corona // Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung werden befürwortet // Forderung nach einheitlichen Corona-Maßnahmen

Wiesbaden, 15. Februar 2022: Auch im zweiten Corona-Jahr leiden Soloselbständige und Kleinstunternehmer weiter unter der schlechten Auftragslage. In einer aktuellen Unternehmensbefragung der SCHUFA Holding AG berichtet etwa die Hälfte der Befragten – 48 Prozent der Soloselbständigen und 47 Prozent der Kleinstunternehmen – dass sie weniger Aufträge haben als 2019. Etwa ein Fünftel (22 Prozent der Soloselbständigen und 18 Prozent der Kleinstunternehmen) haben deutlich weniger zu tun als im Vor-Corona-Jahr.

„Wir sind trotz zahlreicher Lockerungen noch weit weg von einer Normalisierung“, so Dr. Ole Schröder, Vorstandsmitglied der SCHUFA Holding AG. „Bei einem großen Teil der Kleingewerbetreibenden geht es an die Substanz.“

Mehr als die Hälfte der Unternehmer – 51 Prozent der Soloselbstständigen und 52 Prozent der Kleinstunternehmer – gibt an, auf Rücklagen zurückgegriffen zu haben. 14 Prozent der Soloselbständigen und 21 Prozent der Kleinstunternehmen haben Zahlungen oder Raten (außer Mieten) stunden lassen. Umgekehrt haben fast ein Drittel der Soloselbständigen (30 Prozent) und 44 Prozent der Kleinstunternehmen die Erfahrung gemacht, dass Kunden Rechnungen verspätet beglichen haben.

Sorgen– aber auch leichter Optimismus

Etwa die Hälfte der Soloselbständigen (48 Prozent) und Kleinstunternehmen (52 Prozent) blickt aktuell sorgenvoll in die Zukunft. Vor allem die Kleinstunternehmen befürchten einen Anstieg der Steuern für Unternehmen (60 Prozent). Dazu glauben sie, dass sich allgemeine Preissteigerungen negativ auf ihre Unternehmen auswirken (58 Prozent).

Wenn es um die Existenz des eigenen Unternehmens geht, kommt allerdings leichter Optimismus auf. Etwa zwei Drittel der Soloselbständigen (67 Prozent) und drei Viertel der Kleinstunternehmen (74 Prozent) schätzen es trotz der Umstände als „weiterhin sicher“ ein.

Auf das Rückzahlungsverhalten hat die Pandemie allerdings aktuell keinen merklichen Einfluss:

„Trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage haben die Unternehmen in Deutschland weiter ihre Zahlungsverpflichtungen im Blick und bedienen ihre Kredite zuverlässig. Die so genannte Negativquote ist auf einem sehr niedrigen Niveau. Die SCHUFA hatte im Januar 2022 zu 9,3 Prozent der Gewerbetreibenden, Freiberuflern oder eingetragenen Kaufleuten in Deutschland mindestens ein Negativmerkmal gespeichert“, erklärt Ole Schröder. „Dieser Wert liegt damit durchgängig unterhalb der beiden Vorjahre.“

Wunsch nach bundesweit einheitlichen Corona-Maßnahmen

Mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie scheinen sich die Befragten weitgehend arrangiert zu haben. Die Maßnahmen, die im jeweiligen Bundesland gelten, werden von 55 Prozent der Soloselbständigen und 56 Prozent der Kleinstunternehmen befürwortet. Eine Forderung vereint aber einen Großteil der Befragten: 69 Prozent der Soloselbständigen und 72 Prozent der Kleinstunternehmen wünschen sich bundesweit einheitliche Regelungen.

Zur Umfrage: Die Online-Befragung wurde im Januar 2022 unter 505 Soloselbständigen und 300 Kleinstunternehmen im Auftrag der SCHUFA von Nordlight Research durchgeführt.

Die SCHUFA veröffentlicht regelmäßig Analysen auf dem [Corona-Dashboard](#), um Rückschlüsse über die Auswirkungen der Corona-Krise für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Unternehmen zu ziehen. Die Analysen beruhen auf dem umfassenden Datenbestand der SCHUFA, die über kreditrelevante Informationen zu nahezu jeder in Deutschland wirtschaftlich aktiven Person verfügt.

Pressekontakt:

SCHUFA Holding AG

Media Relations & Kommunikation

Sabine Bernstein

Anna-Lena Rawe

Kormoranweg 5
65201 Wiesbaden

Tel.: +49 611 - 92 78-888

Fax: +49 611 - 92 78-887

E-Mail: presse@schufa.de

SCHUFA Holding AG

Die SCHUFA ist Deutschlands führender Lösungsanbieter von Auskunft- und Informationsdienstleistungen für Unternehmen und Verbraucher. Insgesamt sind rund 10.000 Firmenkunden als Vertragspartner an unsere Dienstleistungen angeschlossen. Zudem nutzen rund 2,3 Millionen Privatkunden die SCHUFA-Angebote. Privat- und Geschäftskunden wie Banken, Sparkassen und Händlern bietet das Unternehmen kreditrelevante Informationen rund um Bonität, Identität und Betrugsprävention. Auf Grundlage unserer Entscheidungshilfen werden für Privat- und Geschäftskunden schnelle, kostengünstige und unbürokratische Vertragsabschlüsse möglich. Informationen rund um Produkte und Services für Privatkunden sowie eine Online-Einsicht in die eigenen, bei der SCHUFA gespeicherten Daten sind auf dem Internetportal www.meineSCHUFA.de erhältlich. Der Datenbestand der SCHUFA umfasst 1,052 Milliarden Informationen zu 68 Millionen Privatpersonen und 6,0 Millionen Unternehmen.

Das SCHUFA Engagement

Die SCHUFA hat ihr gesellschaftliches Engagement in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und trägt damit zu einer transparenten Finanzkultur und Überschuldungsvorsorge in Deutschland bei. Als Informationsdienstleister für Wirtschaft und Verbraucher stehen vor allem die Themen Aufklärung und Datenschutz im Mittelpunkt vieler Projekte. Die wichtigsten Projekte im Überblick: Der jährliche erscheinende SCHUFA Kredit-Kompass beleuchtet die Konsumkompetenz und das Kreditverhalten der deutschen Bürger. Der SCHUFA-Verbraucherbeirat diskutiert aktuelle Verbraucherthemen und entwickelt daraus Handlungsempfehlungen für die SCHUFA. Der SCHUFA Ombudsmann kümmert sich als neutrale Schlichtungsstelle um die Belange der Verbraucher. Mit der Bildungsinitiative „WirtschaftsWerkstatt - Nimm deine Finanzen in die Hand“ und „SCHUFA macht Schule“ engagiert sich die SCHUFA für die Ausbildung von Finanzkompetenz bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.